

Foto: electricycel stock.adobe.com 2024

# Keine Zeit für Investitionen?

MANAGEMENT • Energieeffiziente Technik kann dabei helfen, nicht nur den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern, sondern langfristig auch Kosten zu senken. Welche Maßnahmen konkret helfen, hängt dabei von vielen Faktoren ab.

Schwindende Umsätze und steigende Kosten – die Zeiten für Investitionen im Naturkostfachhandel könnten besser sein. Und doch gilt: Wer nachhaltig wirtschaften will, kommt am Thema Energieeffizienz nicht vorbei. Denn nicht nur die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln steigt, auch die ökologischen Folgen von Handel und Produktion rücken zunehmend in den Fokus. Für den Naturkostfachhandel als Vorreiter für nachhaltigen Konsum heißt das, auch den eigenen ökologischen Fußabdruck stärker als bisher zu minimieren. Ein wichtiger Hebel dabei: der Energieverbrauch. Wenngleich die Herausforderungen groß sind, so bieten energieeffiziente Technologien neben ökologischen auch ökonomische Chancen.

**Erhebliches Potenzial.** „Energieeffizienz und Bio gehören zusammen und sind wichtige Bausteine für eine enklautaugliche Zukunft“, erklärt Luca Radau, Vorstand der Superbiomarkt AG. Mithilfe verschiedener Maßnahmen gelang es dem Münsteraner Bio-Filialisten in den vergangenen Jahren, seinen Energieverbrauch deutlich zu senken. „Wir haben unseren jährlichen Stromverbrauch pro Quadratmeter Verkaufsfläche in den letzten zehn Jahren von 357 kWh auf 274 kWh reduziert. Das entspricht einer Einsparung von 23,3 Prozent. Beim Gas konnten wir in den vergangenen fünf Jahren ebenfalls gut 22 Prozent einsparen“, sagt Radau.

Derzeit liege der Verbrauch an allen 26 Standorten zusammengerechnet bei rund 525.000 kWh pro Jahr. „Mit rund 20.000 kWh pro Standort und Jahr liegen wir nur geringfügig über dem durchschnittlichen Verbrauch eines Vier-Personen-Haushalts“, rechnet Radau vor.

**Gezielte Maßnahmen.** Um den Stromverbrauch zu senken, stellte die Superbiomarkt AG in den vergangenen Jahren nahezu die komplette Beleuchtung in sämtlichen Märkten auf sparsame LED-Technik um. Darüber hinaus setzt der Bio-Filialist auf selbst erzeugten Ökostrom. Bereits vor zehn Jahren ging im niedersächsischen Osnabrück die erste eigene Fotovoltaikanlage in Betrieb. Seitdem werden – wo es baulich möglich ist – alle Standorte mit entsprechenden Anlagen ausgestattet. Das mit Abstand größte Einsparpotenzial bietet jedoch die Kältetechnik, erklärt Radau. „Unsere Kühltheken laufen rund um die Uhr und beanspruchen gut 35 Prozent unseres Gesamtenergiebedarfs“, so der Sohn von Unternehmensgründer Michael Radau. „Wir haben die offenen

Kühlregale mit Glasrehtüren nachgerüstet, versuchen die Kühlkapazitäten bedarfsgerecht zu planen, um Überdimensionierungen zu vermeiden und tauschen Altgeräte konsequent gegen effizientere Technik aus“, zählt Radau die bereits umgesetzten Maßnahmen auf. Gute Erfahrungen habe das Unternehmen zudem mit smarten Timern für Lüftungs- und Klimaanlage sowie CO<sub>2</sub>-Fühlern gemacht, die eine bedarfsgesteuerte Lüftung ermöglichen.

**Kein Investitionsklima.** „Den größten Hebel beim Thema Energiesparen bietet in jedem Fall die Kältetechnik“, bestätigt auch Matthias Golze, Innenarchitekt und Mitglied der Geschäftsleitung der Talheimer Schenk GmbH (sg Ladenbau) bei Heilbronn. Aktuell sieht er allerdings gleich mehrere Herausforderungen, die investitions hemmend wirken: „So wie sich die aktuelle Situation im Fachhandel darstellt, denken die allerwenigsten Ladner gerade ans Investieren – vor allem nicht in teure Technik“, so Golze. Gerade im Bereich der Kühlung kämen abhängig von den tatsächlichen Regalmetern bei Neuanschaffungen schnell Summen im unteren bis mittleren sechsstelligen Bereich zusammen. Geld, das im Moment einfach nicht da sei, sagt Golze. Seit 30 Jahren ist der Ladenbauer nun in der grünen Branche unterwegs, plant Konzepte für Hofläden und Landmärkte, Gärtnereien und Blumenläden, Winzer

Mithilfe energieeffizienter Technik senkten Luca und Michael Radau (v. l.) in den vergangenen Jahren den Gas- und Stromverbrauch der derzeit 26 Superbiomarkt-Standorte.



Foto: Superbiomarkt AG 2024

und Getränkemärkte sowie Biomärkte und Naturkostläden. Pauschale Tipps für Bio-Ladner in Sachen Energieeffizienz hat er jedoch nicht. Zu individuell seien die jeweiligen Konzepte, Flächen und Anforderungen.

**Individuelle Planung.** „Welche Technik infrage kommt, das hängt von vielen Faktoren ab, von den Sortimenten, vom Standort oder der Zielgruppe. Es gibt Konzepte, da funktionieren handelsübliche Gewerbekühlschränke. Andere Standorte brauchen komplexe Verbundanlagen mit Wärmerückgewinnung und intelligenter Steuerung“, erklärt Golze. Zudem befinde sich die Kältetechnik technologisch gesehen gerade in einer Übergangsphase, vergleichbar mit dem Verkehrssektor. Ob steckerfertige, flexible In-Store-Lösungen oder eine externe Anlage mit Wärmerückgewinnung, ob CO<sub>2</sub>, Ammoniak oder Kohlenwasserstoffe als natürliche Kältemittel oder doch Flüssigkühler mit Wärmetauscher – die eine ausgereifte Schlüsseltechnologie gebe es derzeit nicht, meint Golze. Sein Rat lautet daher,

in jedem Fall kompetente Beratung einzuholen. Und zwar nicht nur im Bereich der Energieeffizienz, sondern idealerweise mit Blick aufs große Ganze. „Atmosphäre, Laufwege, Blickbeziehungen – das alles muss mitgedacht werden. Sonst haben wir am Ende einen maximal energieeffizienten Laden, in dem aber niemand mehr einkaufen möchte“, warnt er.

**Smartes Monitoring.** Die Zeiten, in denen LED-Beleuchtung im Lebensmittelhandel verpönt war, sind vorbei. Die heutige Technik ist nicht nur konkurrenzfähig zu den bisher verbreiteten Leuchtmitteln, sondern mittlerweile meist sogar besser, günstiger in der Anschaffung und um ein Vielfaches effizienter, bestätigt Ladenbauer Golze. So gehörten Probleme mit der Lichtfarbe bei der Präsentation von Fleisch, Wurst und Brot mittlerweile der Vergangenheit an. Allerdings warnt der Planer auch hier vor Schnellschüssen und empfiehlt eine individuelle Fachberatung. „Wenn ich in meinem Laden doppelt so viel Licht haben will, reichen nicht einfach doppelt

Matthias Golze, Innenarchitekt und Mitglied der Geschäftsleitung der Talheimer Schenk GmbH (sg Ladenbau).

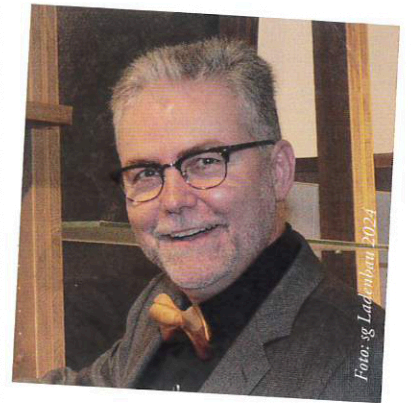


Foto: sg Ladenbau 2024

so viele Strahler. Ich brauche stattdessen ein anderes Konzept“, erklärt er. Energieeffiziente Beleuchtung hat der Superbiomarkt in seinen Filialen bereits flächendeckend umgesetzt. Weiteres Potenzial sieht Radau im Bereich des Energiemonitorings. „Wir müssen uns zukünftig noch stärker darum kümmern, genau zu erfassen, wo die Energie hinfließt“, sagt er. Dabei helfen könnten beispielsweise Unterzähler und detaillierte Energieflussdiagramme. Klar ist aber auch: Mit jedem weiteren Schritt zu mehr Energieeffizienz steigt auch der Aufwand. | Martin Wispel

Anzeige

## Wir schaffen Vertrauen

Ihr Partner für Sozial- und Nachhaltigkeitsstandards für eine ökologische Zukunft.



Wir zertifizieren weltweit für Sie! Und viele mehr.

Werden Sie Teil unserer Erfolgsgeschichte! Jetzt hier bewerben:



Wir bieten Ihnen Inspektionen im Auftrag von Öko-Verbänden bis hin zu Regionalen Standards!



Kiwa BCS Öko-Garantie GmbH

Marientorgraben 3-5 · 90402 Nürnberg

T: +49 (0) 911 42 43 90 · F: +49 (0) 911 42 43 972

DE.Info.BCS@kiwa.com · www.kiwa.de/bio

